

Von: [REDACTED]
Gesendet: Montag, 17. November 2025 23:46
An: Poststelle-BK6
Cc: [REDACTED]
Betreff: Stellungnahme zum MaBiS-Hub
Anlagen: 251117 BK6-24-210-1_Form_Stn.xlsx

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhalten Sie unsere Stellungnahme. Wir haben als Ort für die Kommentierungen das Blatt „MaBiS“ gewählt.

Die am 18.9. beim BDEW Webinar gestellten Fragen wurden damals nicht von Herrn Lück beantwortet. Am 11.11. haben wir die Fragen auf dem Edi@Energy erneut gestellt und nur auf Frage 1 wurde eingegangen. Allerdings war die Antwort unzureichend, da man zwar auch die Gefahr eines Hackerangriffs nicht ausschließen möchte, aber noch kein Schutz-Konzept hat. Daher bringen wir die 4 Fragen erneut ein, jeweils mit Lösungsvorschlägen.

1. Wie schätzt die BNetzA die Gefahr eines möglichen Hackerangriffs auf den zentralen MaBiS-Hub ein? Statt aktueller Angriffe auf die IT-Systeme der 900 VNB, wo etwa jedes Jahr ein Hackerangriff leider gelingt, aber mit geringer Auswirkung auf das Gesamtsystem, wäre der MaBiS-Hub ein sehr attraktives Ziel für in- und ausländische Akteure, um das gesamte deutsche System zu destabilisieren. Generell herrscht die Erkenntnis, was eben geht, dezentral zu lösen. Dadurch vermeidet man auch ein zentrales, großes IT-Angriffsziel. Alternativ müsste der MaBiS-Hub alle durch eine Datenmanipulation oder Softwareversagen entstandenen Schäden übernehmen. Bislang fehlt zu diesem Risiko jegliche Aussage.

2. Zwei der ÜNB sind gesellschaftsrechtlich mit Regelenergieanbietern verbunden. TransnetBW mit EnBW. Amprion mit RWE. Wenn der MaBiS-Hub durch die ÜNB betrieben wird, wie stellt die BNetzA sicher, dass die ÜNB nicht Fehler bei iMSys laufen lassen könnten, die zum Vorteil Ihrer regelenergie anbietenden Verbundgesellschaften sind und zu Lasten der VNB, da die DBA steigt. Es wird zu einer Gesamtsteigerung der DBA Kosten kommen, die die Energiepreise in Deutschland weiter nach oben treiben. Herr Stegmüller von der EnBW bewirbt den MaBiS-Hub in Infoveranstaltungen und hat sich am 11.11. noch die beiden EnBW-Tochterunternehmen TransNetBW und NetzeBW auf das Podium geholt. Für das Publikum eine irritierend einseitige Besetzung mit EnBW-Holding-Vertretern. Um Zweifel an Regelenergie-Interessenskollisionen zu beseitigen, müsste sich im Vorfeld EnBW von den TransnetBW Gesellschaftsanteilen trennen.

3. Der MaBiS-Hub würde immense Zusatzkosten bedeuten, zusätzlich zu den VNB-Kosten, die weiterhin anfallen werden, um die einlaufenden DBA-Rechnungen personell und IT seitig prüfen zu können. Eigentlich strebt die BNetzA Netzkostensenkungen an. Hier erhöht sie die Netzkosten erheblich. Wie passt das zusammen? Das Hauptargument Datenschutz kann pragmatischer und kostengünstiger gelöst werden, indem im EDM des VNB alle personenbezogenen Daten entfernt werden, mit dem die Verknüpfung Einzellastgang und Personendaten möglich wäre. Der Datenschutz war der zentrale Auslöser für den MaBiS-Hub
Hier schlagen wir eine Stammdatenabtrennung und -überschreibung in den EDMs der VNBs vor. Dies erzielt exakt die gleiche Anonymisierung der individuellen Lastgänge, wie es im MaBiS-Hub geplant ist. Verbraucher wollen tlw. ihre Flexibilität zu Markte tragen. Durch smart home und Speichertechnologien (E-Autos, E-Speicher, Wärmepumpe + Speicher) ist der Verbrauchsverlauf kein scharfes Bewegungsbild des Kunden mehr, wie es das BfDI bei Ihrer datenschutzrechtlichen Stellungnahme mglw. angenommen hatte. Der Kunde entscheidet sich bewusst für die Verwendung seines Lastgangs und sieht den Datenschutz als Markthemmnis. Der Lieferant will dem flexiblen Kunden exakt sein marktdienliches Vermögen vergüten, und ihn bestmöglich bewirtschaften. Das erfordert die kundenscharfe Abbildung in allen beteiligten Systemen.

4. Wir sehen schon heute gravierende Fehler bei der Messwertübermittlung einzelner IMSys-Zeitreihen in den Verteilnetzen, fast ausschließlich durch wettbewerbliche Messtellenbetreiber, die sich aktuell meist leider nicht um eine hohe Qualität bemühen. Herr Lück bestätigte dies mehrfach. Auf den Markt streben durch den IMSys Rollout

immer mehr neue wMSB, wo die Fehlerquote vrs. steigen wird. Der VNB kann durch aktuelles Vorliegen der meloscharfen Zeitreihen den wMSB aufrufen die Qualität zu verbessern. Wie soll dass der MaBiS-Hub leisten, der nicht lokal prüfen/aktiv werden kann wie der VNB? Besser wäre das Beibehalten der dezentralen Datenqualitätssicherung, Plausibilisierung, Ersatzwertbildung. Die derzeitige Aufgabenteilung und Aufgabenerfüllung kann von der geplanten zentralen Messdatenverarbeitung nicht in der Qualität erbracht werden. Das aktuelle MaBiS-System nutzt vorhandenes regionales Wissen, Systeme, und, ganz entscheidend, Kostenverursachungsbewusstsein. Die lokalen Aufwände werden der lokalen Kostenverantwortung gerecht. Auch die Aggregation der Einzelzeitreihen zu 5er Tupeln wird nicht nur von VNB Seite abgelehnt wegen der dann verunmöglichten Fehler-Ansprache sondern auch von der Lieferantenseite da gemäß der Wortmeldungen vom 11.11. die Prognosegüte sich eklatant verschlechtern würde mit wirtschaftlichen Nachteilen für Bilanzkreisbewirtschaftung/-treue.

Im Fazit empfehlen wir den MaBiS Hub Plan nicht weiterzuverfolgen, sondern das bewährte und funktionierende MaBiS-System fortzuführen und kostenminimal hinsichtlich Datenschutz anzupassen. Wir appellieren an die Protagonisten des MaBiS-Hubs insbesondere Herrn Stegmüller/EnBW und Herrn Lück/BNetzA den Irrweg des MaBiS-Hub nicht weiter zu beschreiten. Das Fiasko zeichnet sich schon jetzt ab aufgrund der vielen schweren architektonischen Schwächen des MaBiS-Hub. Es ist verfrüht sich schon jetzt taktisch in technische Details zu flüchten, wenn der Nutzen, Wirtschaftlichkeit, Risikoaufteilung und die Realisierbarkeit noch debattiert wird. Mit Verweis auf Unwägbarkeiten und Interdependenzen mit MiSpel könnte man sich jetzt noch gesichtswahrend von dem MaBiS-Hub Plan zurückziehen. Es droht sonst ein Projektausgang a la Turmbau zu Babel als Riesenflop mit ersten Konsequenzen für die Systemstabilität in Deutschland.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Andreas Kolo

Adresse: BTU EVU Beratung GmbH, Leostraße 31, 40545 Düsseldorf
E-Mail: [REDACTED]
Telefon: [REDACTED]
Web: www.btu-evu.de

BTU EVU Beratung GmbH, Geschäftsführer: Dr. Andreas Kolo, Handelsregister: Amtsgericht Düsseldorf, HRB 70944

Diese E-Mail enthält vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen. Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind oder diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, informieren Sie bitte sofort den Absender und vernichten Sie diese Mail. Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe dieser Mail ist nicht gestattet.

This e-mail may contain confidential and/or privileged information. If you are not the intended recipient (or have received this e-mail in error) please notify the sender immediately and destroy this e-mail. Any unauthorised copying, disclosure or distribution of the material in this e-mail is strictly forbidden.